

5. Vortrag: WAS MUSS ICH TUN, UM SELIG ZU WERDEN?

Meister, was soll ich Gutes tun?

Heute wollen wir die wichtigste Frage der Welt besprechen. Sie fragen, wie sie lautet. Ein junger reicher Mann kam zu Jesus, schaute den Heiland an und fragte: „Meister, was soll ich Gutes tun, damit ich das ewige Leben habe?“ Matth. 19,16

Ich kenne keine Frage, die wichtiger wäre als diese. Oder wüssten Sie eine? Was kann ich tun, um selig zu werden? Wie kann ich bestimmt erfahren, dass ich wirklich ewiges Leben haben kann?

Gruppenbild – Junge Leute

Ob jung oder alt, ob reich oder arm, niemand kann eine entscheidendere Frage heute stellen: „Herr, was kann ich tun, um selig zu werden?“ Auch der Student an der Hochschule findet unter allen Fragen keine, die so wichtig ist wie diese eine. Alle Fragen des Staatsexamens am Abschluss des Studiums übertreffen nicht diese entscheidende Frage, die am letzten endgültigen Prüfungstag den Ausschlag gibt: „Was kann ich tun, um des ewigen Lebens gewiss zu sein?“

Christus und der reiche Jüngling – Die Zehn Gebote

Die Frage des jungen Mannes war ehrlich und aufrichtig. Das Wunderbare ist, dass Jesu Antwort sehr, sehr klar und einfach war. Zuerst lesen wir Matth. 19,17:

„Willst du aber zum Leben eingehen, so halte die Gebote.“ – Das ist der erste Hinweis. Dann, fast ein wenig keck oder vorlaut, entgegnete der junge Mann: „O, das tue ich ja schon seit meiner Kindheit; so bin ich erzogen worden.“

Aber das war nicht genug. „Was noch, Herr? Was noch? Ich habe mich nach dem Buchstaben des Gesetzes gerichtet. Ist noch etwas notwendig?“

Bibeltext

„Geh hin, verkaufe, was du hast, und gib's den Armen.“ Vers 21. Jesus berührte einen sehr wunden Punkt. Aber die Frage der Veräußerung des Eigentums ist auch nicht die Hauptsache. Manche bleiben hier stehen. Ich habe eine ganze Reihe von Predigern gehört, die ziemlich viel Gewicht auf dieses Gebot legten: „Geh hin, verkaufe, was du hast, und gib's den Armen. – oder gib es der Kirche.“ Den Armen zu geben, ist gut; der Gemeinde zu geben, ist gut; aber ich glaube nicht, dass dies die wichtigste Lehre aus dieser Begebenheit ist. „Geh hin, verkaufe, was du hast, und gib's den Armen, ... und komm und folge mir nach.“ Vers 21

Frau mit Geld

Das ist wichtig, mein Freund. Was auch immer zwischen Ihnen und der Nachfolge Jesu steht, wir müssen uns davon frei machen. Sind es Reichtümer, Ihre gesellschaftliche Stellung oder Ihre diesbezüglichen Verpflichtungen, aber auch alle Beschäftigungen, die einem vertrautem Umgang mit Ihrem Heiland im Wege stehen, dann geben Sie sie auf.

Junger Mann am Bach

Nichts soll Sie daran hindern, dem Herrn Jesu nachzufolgen. Eine Menge Leute lassen es zu, dass sich das eine oder das andere zwischen sie und Jesus stellt – vielleicht ein geliebter Mensch, ein Freund, Misshelligkeiten oder weltliche Vergnügen. – Die Erlösung kann man kurz so zusammenfassen: „Willst Du aber zum Leben eingehen, so halte die Gebote“ und zweitens: „Komm und folge mir nach!“ Die Erlösung beruht auf diesen beiden Voraussetzungen: 1.) dem Halten der Gebote und 2.) der Nachfolge Jesu.

Bibeltext – Ein Prediger

Es ist bedauerlich, dass heute so viele Christen glauben, dass das Halten der Zehn Gebote für sie nicht mehr verpflichtend ist! Sie entschuldigen sich mit Römer 6, 14:

„Weil ihr ja nicht unter dem Gesetz seid, sondern unter der Gnade.“

Doch wie schade, dass sie nicht auch Vers 15 lesen:

„Wie nun? Sollen wir sündigen, weil wir nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade sind? Das sei ferne!“ Und weiter in Römer 3,31:

„Wie? Heben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf.“

Bibeltext – Christus und das Gesetz

Im Leben eines echten Christen ist das Gesetz – der geoffenbarte Wille Gottes – fest verwurzelt und gegründet.

Wie auch Jesus es sagt: „Liebt ihr mich, so werdet ihr meine Gebote halten.“ Joh. 14,15

Diese wichtige Aussage sollten wir beachten und darüber nachdenken.

Wie definiert das Neue Testament denn den Begriff „Sünde“?

„Jeder, der Sünde begeht, begeht auch Gesetzesübertretung, und die Sünde ist die Übertretung des Gesetzes.“
1 Joh. 3,4 (Menge)

Das ist ganz eindeutig. Wenn wir sündigen, übertreten wir das Gesetz, denn Sünde ist Übertretung des Gesetzes. Wenn ein Mensch sündigt, bricht er das Gesetz Gottes. Also muss es ein Gesetz geben. Es muss irgendein Gesetz da sein, sonst könnte man es ja nicht brechen. Sünde ist Übertretung des Gesetzes. Paulus stellt die Frage: „Dürfen wir denn sündigen? Dürfen wir das Gesetz Gottes übertreten, weil wir nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade sind?“ Das sei ferne! „Wir richten das Gesetz auf.“ Wir bringen es in die richtige Stellung. Das Gesetz Gottes steht fester als je. Wir haben keine Erlaubnis zum Sündigen erhalten.

Ein Gefangener begnadigt

Der Gouverneur eines Bundesstaates in den USA hat große Macht – sogar über Leben und Tod. – Ein Mann ist zum Tode verurteilt worden. Freunde setzen sich für ihn ein. Sie unterbreiten dem Gouverneur besondere mit diesem Fall verknüpfte Umstände. Bei der Untersuchung des Beweismaterials glaubt auch der Gouverneur, dass dieser Mann Gnade verdient. Er bedient sich seines Amtprivileges als Oberhaupt des Bundesstaates, nimmt seine Feder, taucht sie in die Tinte und schreibt quer über das Papier mit dem Todesurteil, das den Mann an den Galgen oder auf den elektrischen Stuhl gebracht hätte: „Begnadigt.“ Dann unterschreibt er mit seinem Namen. Der Verurteilte wurde begnadigt – nicht wegen irgendwelcher guten Taten oder seiner Tugend.

Ein Gefangener mit einer Nummer

Er war zum Tode verurteilt. Wäre er in der Todeszelle auch noch so vorbildlich gewesen, hätte ihn das doch nie gerettet. Das ist klar. Trotzdem verlässt er sie als freier Mann. Einige Zeit später treffen Sie ihn und sagen: „Wie ich hörte, hat der Gouverneur Sie begnadigt.“

„Ja, das hat er tatsächlich getan!“

„Wie fühlen Sie sich denn jetzt?“

„O, großartig! Ich liebe meine neugewonnene Freiheit. Ich kann jetzt die Gesetze übertreten, so wie ich will, denn der Gouverneur hat mich vom Gesetz und Todesurteil befreit – ich bin ja durch seine Gnade errettet worden.“

Ein Verbrecher vor den Zehn Geboten

Hat ihn dazu der Gouverneur freigelassen? Hat er ihn begnadigt, damit er ein noch größerer Gesetzesübertreter würde? Paulus ruft aus: „Das sei ferne.“ Sollen wir, die wir aus Gnaden selig geworden sind, weiterhin das Gesetz brechen? „Das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf.“ Wer begnadigt worden ist, hat doch gewiss eine größere Verpflichtung, das Gesetz zu halten als sonst irgend jemand, nicht wahr? Danach sollte er doch ein Vorbild an Gesetzestreue sein.

Das Tor zum ewigen Leben

Mir scheint, dass viele Menschen sich vorstellen, der Himmel sei in zwei Abteilungen geteilt. In der einen Abteilung seien die Menschen, die durch ihre Werke und das Halten der Gebote erlöst worden sind und in der anderen, die aus Gnaden und durch das Blut Jesu Christi errettet wurden. – Menschen des Alten Testaments auf der einen Seite und des Neuen Testaments auf der anderen.

Nein, mein Freund. Beachten wir, für alle gelten die gleichen Grundvoraussetzungen zur Seligkeit: Willst du aber zum Leben eingehen – dann ist die erste Bedingung: Halte die Gebote! Und die zweite Bedingung lautet: Folge Jesus nach! Wir müssen beide Gebote erfüllen, wenn wir das ewige Leben erlangen wollen. Wenn jemand zu wagen behauptet, er liebe und ist doch nicht gehorsam, ist seine Behauptung bedeutungslos und nichtig. Die Bibel erklärt in Jak. 2,26: „Der Glaube ohne Werke ist tot.“

Bibeltext – Jak. 2, 10.11

Wer sein Herz Christus schenkt, übernimmt auch willig und gern die Pflicht, seine Gebote zu halten.

Wie viele Gebote sollen wir denn nach Gottes Willen halten?

„Denn wenn jemand das ganze Gesetz hält und sündigt gegen ein einziges Gebot, der ist am ganzen Gesetz schuldig. Denn der gesagt hat: ‚Du sollst nicht ehebrechen‘, der hat auch gesagt: ‚Du sollst nicht töten.‘ Wenn du nun nicht die Ehe brichst, tötest aber, bist du ein Übertreter des Gesetzes.“ Jak. 2,10.11

Bibeltext – Adler

„Redet so und handelt so wie Leute, die durchs Gesetz der Freiheit gerichtet werden sollen.“ „Denn wie der Leib ohne Geist tot ist, so ist auch der Glaube ohne Werke tot.“ Jak. 2,12.26

Beachten Sie bitte hier einige Aussagen: Das Gesetz Gottes heißt das Gesetz der Freiheit. Wenn wir es halten, finden wir wahre Freiheit. Bedenken Sie ferner, dass Jakobus speziell aus den Zehn Geboten zitiert und sagt, dass wir durch sie gerichtet werden. Er erklärt auch, dass unser Glaube tot ist, wenn wir vorgeben, Gott zu lieben und doch nicht seine Gebote halten; denn wie der Leib ohne Atem tot ist, „so ist auch der Glaube ohne Werke tot.“

Herz und Gebote

Und nun bringt er sein wichtigstes Argument vor: Wenn jemand alle Gebote hält und lässt auch nur ein einziges aus, so ist er des ganzen Gesetzes schuldig.

Der große Gottesmann und Evangelist Moody veranschaulicht es so: Die Gebote gleichen einer Kette mit zehn Gliedern. Zerbricht man ein Glied, hat man die gesamte Kette zerbrochen. Stellen Sie sich vor, jemand arbeitet über einem Abgrund und meißelt an einer großen Darstellung.

Berg, Montagebühne an einer Kette

Der Bildhauer arbeitet von einer Hebebühne aus, die an einer zehngliedrigen Kette hängt. Er schaut auf und sieht, wie ein anderer Mann mit einer Metallsäge sägt. Er ruft: „Was machen Sie da?“

Der Mann ruft zurück: „O, machen Sie nur weiter mit ihrer Arbeit, kümmern Sie sich nicht um mich!“ – „Sagen Sie mir sofort, was sie da an der Kette machen!“ – „Aber meißeln Sie doch ruhig weiter.“ – „Meine Hebebühne hängt doch an dieser Kette.“ – „Das macht doch nichts. Sie können ruhig ihre Arbeit fortsetzen. Ich säge nur eins der Kettenglieder durch; ich säge sie ja nicht alle durch.“

Die Kette ist gerissen

Ein Kettenglied nur und der Bildhauer stürzt in die Tiefe – ein Sturz in den grausamen Tod. Wohin wird der gehen, der nur eins der Zehn Gebote bricht? In den Tod! Wohin wollen Sie gehen? Brechen wir nur eins, sind wir des ganzen Gesetzes schuldig.

Im Neuen Testament heißt es im Hebräerbrief:

Bibeltext

„Denn das ist der Bund, den ich schließen will mit dem Haus Israel nach diesen Tagen, spricht der Herr: Ich will mein Gesetz geben in ihren Sinn, und in ihr Herz will ich es schreiben und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein.“ Hebr. 8,10

Paulus sagt es fast in gleichen Worten in 2. Kor. 3,3

Bibeltext mit Bergblumen

„Ist doch offenbar geworden, dass ihr ein Brief Christi seid, durch unsern Dienst zubereitet, geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes, nicht auf steinerne Tafeln, sondern auf fleischerne Tafeln, nämlich eure Herzen.“

Wer hat also die steinernen Tafeln geschrieben?

Mose empfängt das Gesetz

Gott hat sie geschrieben. Wer will das Gesetz in Ihr Herz schreiben? Gott selbst! Es ist dasselbe Gesetz – eins auf steinernen Tafeln und nun auf den fleischerne Tafeln des Herzens. Wie viele Gebote will Gott in Ihr Herz schreiben? Z e h n. – Wenn nun aber einer sagt: „Herr, du kannst neun in mein Herz schreiben, aber nicht zehn.“ Dann wird Gott antworten: „Du bist des ganzen Gesetzes schuldig!“ Wie können wir es wagen, zu glauben, dass wir uns auf dem Wege zum Himmel befinden, wenn wir wissentlich eins von Gottes Zehn Geboten brechen?

Bibeltext

Es gibt viele, die sich den Anschein geben, Gott sehr zu lieben, aber das Halten aller seiner Zehn Gebote außer acht lassen. Wie nennt Gott sie?

„Und daran merken wir, dass wir ihn kennen, wenn wir seine Gebote halten. Wer sagt: Ich kenne ihn, und hält seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in dem ist die Wahrheit nicht. Wer aber sein Wort hält, in dem ist wahrlich die Liebe Gottes vollkommen. Daran erkennen wir, dass wir in ihm sind. Wer sagt, dass er in ihm bleibt, der soll auch leben, wie er gelebt hat.“ 1. Joh. 2,3-6

Junge Frau am Brunnen

Gott nimmt unsere Anbetung nur unter der Bedingung des Gehorsams an. „Und was wir bitten, werden wir von ihm empfangen; denn wir halten seine Gebote und tun, was vor ihm wohlgefällig ist.“ 1. Joh. 3, 22

Bibeltext

Diese Verse aus der inspirierten Feder des Lieblingsjüngers Johannes sind wahrscheinlich die zwingendsten Aussagen über das Gesetz, die man überhaupt in der Bibel findet: „Wer sagt: Ich kenne ihn, und hält seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in dem ist die Wahrheit nicht.“ Ein Urteil, das beachtet werden sollte! Es erinnert uns an die Aussage in Sprüche 28,9:

„Wer sein Ohr abwendet, um das Gesetz (Gottes) nicht zu hören, dessen Gebet sogar ist ein Gräuel.“ (Menge)
Wer ein großartiges Bekenntnis ablegt und doch nicht die Gebote hält, den nennt Gott einen Lügner und fügt noch hinzu, dass schon sein Gebet ein Gräuel ist!

Text – Ein Mann vor dem Spiegel

Wir wollen uns neben unserem eigentlichen Thema noch mit einer Frage befassen, die oft gestellt wird: „Sagt Paulus nicht, dass Jesus das Gesetz abgetan hat, und wir deshalb nicht mehr das Gesetz zu halten brauchen?“ Das ist wohl kaum möglich, denn die Bibel sagt: „Wo aber das Gesetz nicht ist, da ist auch keine Übertretung.“ Röm. 4, 15

Durch das Gesetz haben wir Erkenntnis der Sünde, denn Paulus sagt an anderer Stelle:

„Was sollen wir denn nun sagen? Ist das Gesetz Sünde? Das sei ferne! Aber die Sünde erkannte ich nicht außer durchs Gesetz. Denn ich wusste nichts von der Begierde, wenn das Gesetz nicht gesagt hätte: ‚Du sollst nicht begehren!‘“ Röm 7,7

Dabei zitiert er aus dem Gesetz, dass Gott auf die steinernen Tafeln geschrieben hat – aus den Zehn Geboten.

Heiligtum

Welches Gesetz wurde ans Kreuz geheftet? Paulus erklärt deutlich, dass es „das Gesetz mit seinen Geboten und Satzungen“ war (Eph. 2,15) – nicht das erhabene, ewige Sittengesetz, sondern die Satzungen und Zeremonien des sinnbildlichen Heiligtumsdienstes. Diese alle wiesen auf den kommenden Erlöser hin, und als Christus am Kreuze gestorben war, waren sie durch ihn erfüllt worden.

Bibeltext

Paulus macht einige zutreffende Bemerkungen über das Gesetz Gottes in Röm. 7,12:

„So ist also das Gesetz heilig, und das Gebot ist heilig, gerecht und gut.“

Und in Vers 7 zitiert er direkt aus den Zehn Geboten.

Wenn man Ihnen also sagt, dass das Gesetz durch den Kreuzestod Jesu abgetan wurde, bringt man damit zum Ausdruck, dass es von da ab keine Sünde mehr gegeben habe. Denn Paulus sagt: „Wo aber das Gesetz nicht ist, da ist auch keine Übertretung.“ Röm. 4,15

Aber es hat seit Jesu Tod am Kreuz Sünde gegeben; und Sünde ist Übertretung des Gesetzes. Paulus sagt eindeutig, jenes Gesetz ist immer noch verbindlich; es ist heilig, gerecht und gut.

Mann und Zehn Gebote

Wenn das Gesetz Gottes heilig, gerecht und gut ist, sollten wir es halten. Wir wollen die Zehn Gebote kurz betrachten und sehen, ob wir wirklich glauben, dass sie alle „heilig, gerecht und gut“ sind.

Buddha

„Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.“

Glauben Sie das? Doch sicherlich.

Die beiden nächsten Gebote sagen uns, dass wir uns keine geschnitzten Bildnisse machen und sie nicht verehren sollen. Auch den Namen des Herrn, unseres Gottes, sollen wir nicht missbrauchen. Sicherlich glauben wir das.

Opa, Oma

„Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf dass du lange lebest in dem Lande, das dir der HERR, dein Gott, geben wird.“

Auch über dieses Gebot gibt es keine Frage und wir sind damit einverstanden.

Soldaten

„Du sollst nicht töten.“ „Du sollst nicht ehebrechen.“

Ich denke, auch das erkennen wir an.

Supermarkt

„Du sollst nicht stehlen.“ „Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.“ „Du sollst nicht begehren.“

Dass dies alles unrecht ist, glauben wir alle als Christen. Nun meinen Sie wahrscheinlich, ich hätte eines der Gebote vergessen.

IV. Gebot

Das stimmt! Das vierte des Bibel. Mit welchem Wort beginnt das vierte Gebot? – „Gedenke.“ Ist das nicht eigenartig? Warum habe ich gerade das Gebot ausgelassen, das sagt: „Gedenke“? Warum haben so viele gerade das eine vergessen, das Gott mit dem Wort „Gedenke“ anfangen ließ?

Bibeltext

„Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun. Aber am siebenten Tage ist der Sabbat des HERRN, deines Gottes. Da sollst du keine Arbeit tun, auch nicht dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, dein Vieh, auch nicht dein Fremdling, der in deiner Stadt lebt.

Denn in sechs Tagen hat der HERR Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darinnen ist, und ruhte am siebenten Tage. Darum segnete der HERR den Sabbattag und heiligte ihn.“ 2. Mose 20,8-11

IV. Gebot

Wie viele Menschen glauben wohl, dass sich das Halten des vierten Gebotes auf den siebenten Tag der Woche bezieht? Darüber seine Meinung abzugeben, ist schon schwer, nicht wahr? Merken Sie, worauf es hinauswill? „Denn wenn jemand das ganze Gesetz hält und sündigt gegen ein einziges Gebot, der ist am ganzen Gesetz schuldig.“ Jak. 2,10

Das ist ganz eindeutig. Über die neun Gebote lässt sich leicht abstimmen. Aber das vierte ist schwierig. Warum? Weil viele gelernt haben, dass es nicht wichtig und notwendig ist. Man lehrte sie, dass es aufgehoben wurde. Aber nie von Gott aus!

Autofahren und Junge

Nun möchte ich aber auch dies ganz klar herausstellen: Glauben Sie nur nicht, dass jemand durch das bloße Halten des vierten Gebotes selig wird. Es gibt viele Menschen, die diesen Denkfehler machen und sagen: „O, ich halte den Sabbat, den siebenten Tag, ich bin erlöst.“ So ist es nicht. Das garantiert niemandem die Erlösung. Mann kann jede Woche den Sabbat treu halten vom Sonnenuntergang am Freitag bis zum Sonnenuntergang am Samstag, aber das allein verbürgt nicht die Erlösung. Nicht eins dieser Gebote gewährleistet die Erlösung. Vergessen Sie das nicht. Die bloße Tatsache, dass einer nicht lügt, bedeutet nicht, dass er ins Reich Gottes kommt. Ich muss alle Gebote Gottes halten, weil ich Jesus liebe. Die Liebe ist es, die mich dazu drängt.

Holz

Nun möchte ich Sie etwas fragen. Ist es nicht gleichermaßen unrecht, den einen wie den andern Teil des Gesetzes zu brechen? Es gibt Menschen auf der Welt, denen es gar nichts ausmacht, den Sabbat, Gottes Ruhetag, zu missachten – der eine Verpflichtung G o t t gegenüber ist; doch ihrem Nachbarn Hühner zu stehlen, finden sie schrecklich. Ist das etwa konsequent? Auch nur eines der Zehn Gebote zu übertreten oder zu missachten ist unvereinbar mit einer christlichen Lebensführung.

Menschen auf dem Wege zum Kreuz

Der Prophet Jesaja sagt über Jesus Christus aus: „Dem HERRN hat es gefallen um seiner Gerechtigkeit willen, dass er sein Gesetz herrlich und groß mache.“ Jes. 42,21. Jesus hat unmissverständlich erklärt, dass er nicht gekommen ist, das Gesetz aufzulösen (Matth. 5,17 ff). Er ist gekommen, um es herrlich und groß zu machen. Sollten wir es dann nicht auch in Ehren halten? Wenn wir so wandeln, wie er gewandelt ist, tun wir es. Was errettet uns? Das Blut oder das Gesetz? – Es bedarf beider. Das eine wäscht die Sünden ab. Ohne Blut gibt es keine Erlösung. Das Gesetz zeigt uns unsere Schuld und der stetige Gehorsam ihm gegenüber ermöglicht es Jesus, uns als sein Eigen anzuerkennen.

Manche sagen, es ist unmöglich, gehorsam zu sein. Aber das mutlose Herz darf hoffen:

Bibeltext

„Dem aber, der euch vor dem Straucheln behüten kann und euch untadelig stellen kann vor das Angesicht seiner Herrlichkeit mit Freuden...“ Judas 24

Und wenn jemand sich bemüht, Gottes Gesetz zu halten, und zu tun, was Gott gefällt, dann aber doch strauchelt, dem ist die göttliche Hilfe nahe, um ihn wieder aufzurichten:

„Meine Kinder, dies schreibe ich euch, damit ihr nicht sündigt. Und wenn jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus, der gerecht ist.“ 1. Joh. 2,1

Bergkreuz

Wir wollen beten:

„Lieber Vater im Himmel, wir danken dir, dass uns durch Jesus Christus Gnade zuteil geworden ist. Wenn wir uns ihm völlig hingeben und uns seinem Willen unterwerfen, wird er uns in Zeiten der Not gnädig und barmherzig sein. Meine Bitte gilt allen, die sich jetzt vor dir beugen, dass du ihnen helfen mögest, deine Gebote zu halten und deinem Sohn rückhaltlos nachzufolgen. Lieber Herr, wir wissen, dass wir es aus eigener Kraft nicht tun können. In unserer Schwachheit kommen wir zu dir. Nimm uns an die Hand und stärke uns für den Weg des Gehorsams gegen dein heiliges Gesetz und hilf uns, in den Fußstapfen Jesu zu wandeln und in seinem Blut die Gnade zu finden, die größer ist alle unsere Sünden. Wir bitten es im Namen Jesu. Amen.“